



## E-Interview mit Rüdiger Maaß, Geschäftsführer Fachverband Medienproduktioner e.V. zum Virtual Roundtable: Master Data Management



**Titel des Interviews:** Master Data Management  
**Name:** Rüdiger Maaß  
**Funktion/Bereich:** Geschäftsführer  
**Organisation:** Fachverband Medienproduktioner e.V.  
Waldbornstraße 50  
56856 Zell/Mosel  
r.maass@f-mp.de

### Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Stammdaten-Management rückt in den Unternehmen zunehmend in den Mittelpunkt, denn um unternehmensinterne Prozesse effizient abwickeln zu können, ist eine Basis homogener, redundanzfreier und qualitativ hochwertiger Stammdaten unbedingt erforderlich.

Die Vorteile des Stammdaten-Managements sind bis heute konzentriert auf wenige große Unternehmen. Auf dem "Stammdaten-Management-Forum 2006" stellten Ende November einige von ihnen ihre Strategien und ersten Erfolge vor. Zahlreiche Teilnehmer informierten sich in Vorträgen, Diskussionen und einer begleitenden Fachausstellung und betonten in den Gesprächen die große Bedeutung des Stammdaten-Managements als Wettbewerbsfaktor heute und Architekturkomponente für neue, flexible und adaptive Geschäftsprozesse zukünftig.

Die Optionen und Potentiale des Stammdaten-Managements bieten allen Unternehmen Chancen, sich in einem wandelnden Wettbewerb die Informationsbasis zu schaffen, um vorhandenes Wissen zu erfassen und zu sichern, betrieblich zu nutzen und zu vermehren und als Entscheidungsbasis für die betriebliche Zukunftssicherung mit einzubeziehen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

NetSkill-Team



**Sehr geehrte Frau / Sehr geehrter Herr,**

**Frage 1:**

Viele Produkte sind inzwischen dem Entwicklungsstadium entwachsen. Warum gilt es, sich jetzt mit dem Thema „Stammdaten-Management“ zu beschäftigen und nicht länger auf neue Funktionalitäten abzuwarten?

**Antwort:**

Innovative und zukunftsorientierte Unternehmen können es sich nicht leisten immer zu warten. Es gilt Entscheidungen zu treffen und Schritt für Schritt in die Materie einzusteigen. Die verfügbaren Funktionalitäten sind für die meisten Unternehmen bereits mehr als ausreichend. Wenn man sich einen Beratungsprofi als Projektbegleiter engagiert ist das sicher eine sehr gute Investition, um die beste Lösung für die eigenen Anforderungen zu finden.

Aus meiner Erfahrung hapert es nicht an der Entscheidung für oder gegen eine Software, sondern an der Bereitschaft der Selbstauseinandersetzung mit dem Unternehmen. Die scheinbar fehlenden Produkte zur Umsetzung sind oft nur ein Vorwand.

**Frage 2:**

Welche Chancen und Potentiale des Stammdaten-Managements bieten sich dem Mittelstand? Worin liegen die „Quick-wins“? Wird es Mietmodelle (ASP) geben?

**Antwort:**

Die „Quick-wins“ liegen sicher in der notwendigen Prozessdefinition und die daraus folgenden Strukturveränderungen. Alleine diese Aufgabe schafft wesentliche Transparenz und Arbeitserleichterung. Somit steigt die Effizienz und Effektiv sichtbar und relativ schnell, ohne großartigen Investments zu starten (abgesehen von Personalressourcen). Nachdem ein komplettes Stammdaten-Management installiert ist, ergeben sich dann immer weitere Vorteile, die in alle Unternehmensbereiche ausstrahlen.

ASP-Modelle wird es sicher geben, die Frage ist nur, ob die Unternehmen nicht lieber etwas „Eigenes“ haben wollen, das scheint zumindest in Deutschland an der mentalität zu liegen.

**Frage 3:**

Muss ich als Unternehmen im Rahmen des Stammdaten-Managements organisatorische Veränderungen befürchten? Wenn ja, welche Vorteile gewinne ich dadurch?

**Antwort**

Wer organisatorische Veränderungen „befürchtet“ sollte die Finger davon lassen. Organisation, Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung sind wesentliche Bestandteile des zukünftigen Erfolgs. Es reicht nicht, nur neue Software und Stammdatenverwaltung einzuführen. Die Vorteile



liegen auf der Hand: Prozess- und Organisationsoptimierung = Effizienz und Effektivität = Erfolg.

**Frage 4:**

Neben den klassischen Stammdatenobjekten wie etwas „Kundenstamm“ oder „Materialstamm“ werden zusehens auch Produktinformationen und Katalogdaten als Objekte für das Stammdaten-Management angesehen. Wie entwickeln sich die Lösungen zu „Produktinformationsmanagement“ und „Stammdaten-Management“ aufeinander zu?

**Antwort**

Die frage ist nicht wie? Sondern warum? Die Verschmelzung ist aus meiner Sicht der einzig richtige Weg eine wirklich richtige und professionelle Unternehmenslösung zu haben. Zentrale Verfügbarkeit aller Daten mit allen Informationen in einem neutral verfügbaren Format sind essentiell. Nicht nur für das Warenwirtschaftssystem und die Lagerverwaltung, sondern speziell für die Unternehmens- und Markenkommunikation. Schnelligkeit für individuelle Zielgruppen mit individuellen Informationen sind gefragt. Dabei spielt ein PIM-System, egal in welcher Entwicklungsstufe eine wesentliche Rolle. Aber achtung: Das ist kein Grund ein gesamtheitliches System mit einem großen Knall einzuführen. Ratsam ist, das Gesamtprojekt in kleine Einzelprojekte zu unterteilen und zu STARTEN.



**Frage 5:**

Alle großen ERP-Anbieter arbeiten intensiv daran, ihre Software in kleine, flexible Komponenten (Services) zu zerlegen und diese über Integrationsplattformen (z. B. SAP Netweaver, Microsoft .net, IBM Websphere) miteinander zu koppeln. Was bedeutet die Aussage: „Stammdaten-Management ist zentrale Komponente einer Serviceorientierten Architektur“? Was sind die großen Vorteile der Serviceorientierung in diesem Zusammenhang?

**Antwort:**

Keine Antwort

**Vielen Dank für das Interview!**